© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lygris populata L.

Scoparia sudetica Z. (ungemein häufig), murana Curt., truncicolella Stt., crataegella Hb.

Bot. aerealis v. opacalis Hb., uliginalis Stph., austriacalis H. S. Riffelsee, 2230 m.

Nomoph. noctuella Schiff.

Crambus pratellus L., falsellus Schiff., conchellus Schiff., furcatellus Zett., ein Pärchen am Breitlehnerjoch, rostrellus Lah. Riffelsee.

Pempelia fusca Haw.

Teras variegana Schiff.

Tort. Gerningana Schiff.

Sciaphila Osseana Sc. (der häufigste Wickler).

Penziana Hb., unter einem Stein beim Mittelberg-Gletscher.

Cochylis rutilana Hb.

Penthina lacunana S. V.

Charpentierana Hb.

Graph. similana Hb.

Steganopt. pinicolana Z., rufimitrana H. S., mercuriana Hb., angustana Hb.

Rhopob. naeviana v. geminana Steph.

Blaboph. rusticella Hb.

Argyr. illuminatella Z., certella Z., aurulentella Z.

Plut. xylostella L.

Depress. Heydeni. Mittelberg-Gletscher.

Gelechia distinctella Z.

Teleia dodecella L.

Argyrit. pictella Z.

Sophr. humerella Schiff

Coleoph. fulvosquamella H. S. Riffelsee.

Chauliod. aequidentellus Hoff. Mittelberg.

Butalis amphonycella H. Riffelsee.

Elach. pullella H. S., humilis Z., paludum Frey.

Lyon. frigidariella H. S. (sehr häufig an Weiden bei Plangeross).

Platyph. Zetterstedtii Zell. Mittelberg.

Mimaes. coprodactylus Zell. Mittelberg.

Leioph. tephradactylus Hb.

Acipt. tetradactyla L.

(Schluss folgt.)

Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitaeen-Gruppe Athalia Rott., Parthenie Bork. und Aurelia Nick.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Melithaea Parthenie Bork. var. varia Bischof.

Das weitaus werthvollste und reichhaltigste Material von varia, das mir bei Gelegenheit dieser Arbeit zur Verfügung gestellt wurde, stammt vom Stilfser Joch, wo die Falter Ende Juli gefangen waren. Es war besonders dadurch ausgezeichnet, dass für jedes einzelne erbeutete Thier eine sorgfältige Höhenangabe vorhanden war, ein nicht zu unterschätzender Vortheil. Das kleinste Exemplar, ein ♂, besass 12 mm., das grösste, ein ♀, 15 mm. Flügelspannung. Bei einer Zusammenstellung der in Höhen von 2000 m. gefangenen varia's, die auf dem Stilfser Joch sehr häufig sind, ergab sich, dass die Vorderflügel weit weniger in Färbung und Zeichnung variiren, als die Hinterflügel; die Thiere gleichen im Gesammthabitus den nur sehr vereinzelt auf dem Piz Perschenk vorkommenden varia's, welche dort erst nach dem 4. August aufzutreten pflegen, indem das kältere Oberhalbstein in Fauna und Flora um reichlich 14 Tage zurückbleibt. Die in Höhen von 2500 m. und mehr gefangenen varia vom Stilfser Joch verdienen aber ihren Namen wieder mit vollem Recht; es ist ein Ding der Unmöglichkeit, auch nur einigermassen die unendliche Zahl der Abwechslungen zur Sprache zu bringen. Ich muss mich um so mehr darauf beschränken, das Gesammtaussehen mit einigen Worten zu erörtern, als ich selbst zum ersten Male diese varia in so grosser Anzahl beisammen gesehen habe. Die röthliche Färbung der Vorderflügel wird nur in einzelnen Fällen auffallend dunkler, aber in der Wurzelhälfte der Vorder- und noch mehr der Hinterflügel gewinnt die schwarze Färbung ein ganz entschiedenes Uebergewicht, theils nur vor-, theils alleinherrschend; sie kann sich aber auch über das ganze Mittelfeld verbreiten, sodann noch den Aussenrand umfassen, ja sogar die Fleckenbinden bis auf eine einzige völlig unterdrücken. Bei andern Exemplaren gewinnen auch die Seitenränder aller Flügel einen tiefschwarzen, breiten Saum, an dem in einzelnen Fällen auch der Vorderrand theilnehmen kann. Bei solchen Stücken verdüstert sich sogar die weisse Mittelbinde auf der Hinterflügelunterseite; sehr auffallend, dass bei allen diesen varia's trotz der Ueberhandnahme des schwarzen Colorits auf den Oberseiten, die Unterseite der Vorderflügel hieran gar keinen Theil nimmt, im Gegentheil erscheint dieselbe fast stets einfarbig licht u. roth. Anders die auf der Rocca bella fliegenden, daselbst um den 10. August auftretenden, seltenen varia. Die Felskolosse Piz Perschenk und Rocca bella trennt nur der schmale Einschnitt des Oberhalbsteiner Thales, eigentlich die Strasse über den Julier nach dem Engadin;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dennoch ist der Schmetterling auf der Rocca bella kenntlich kleiner und tritt mehrere Tage später auf als die Genossen auf Piz Perschenk. Die Exemplare an ersterer Oertlichkeit sind fast ausnahmslos wenigstens mit Spuren schwarzer Makeln auf der Vorderflügelunterseite versehen, häufig mit deutlicher Zeichnung; aber sie entbehren auf den Oberseiten der starken Beimischung des schwarzen Colorits, welches die Exemplare der höhern Regionen vom Stilfser Joch auszeichnet. Ebenfalls dicht schwarz bestäubt, fast noch dunkler als auf dem Stilfser Joch (namentlich sind die weiblichen Thiere hier vorzüglich schön und interessant), fliegt varia auf dem Mount Abris; die Zeichnung kann bei den Weibchen gänzlich verwischen, während die Männchen auffallend heller bleiben, den varia's vom Stilfser Joch in 2000 m. Höhe gleichend. Die kleinsten Exemplare sah ich vom Simplon, ein ♂ mit nur 10 mm. Flügelspannung und verdüsterter rother Grundfarbe, die bei allen dort fliegenden varia's übereinstimmend sein soll.

Auf dem Abstieg vom Albula nach Ponte wird der Falter lichter und grösser und bleibt sich gleich auch auf dem Beverser Kamm, aber schon auf dem Weg zu den Bernina-Häusern gewinnt er wieder das Ansehen der Simplon-Exemplare und erreicht am Fusse des Cambrena-Gletschers die dunkle Färbung der Stücke aus den höchsten Regionen des Stilfser Joch.

(Fortsetzung folgt.)

Schlesische Coleophoriidenraupen und deren Säcke.

Von C. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Coleophora Pyrrhulipennella Zll.

Diese Art hat eine von den vorbeschriebenen Stücken gänzlich abweichende Bauart des Sackes. Waren jene mit rauher Oberfläche, vorstehenden Zähnchen oder Höckerchen versehen, so ist dieser im Gegentheil glatt zu nennen. Er besteht aus einer festen, mattglänzenden, pergamentartigen Masse, ist fein nadelrissig, und schwarz gefärbt. In der Form einem Weberschiffchen nicht unähnlich, ist die Mundfläche aufgeworfen und oval gerundet, hinter derselben der Sack halsartig eingeschnürt, dann bauchig erweitert, im letzten Viertheil wieder eingezogen und sanft nach unten gekrümmt, die Afteröffnung zweiklappig. Ferner zeigt sich eine deutliche Bauchkante, besonders am hinteren Drittel des Sackes, und eine seitliche Zusammendrückung des ganzen Körpers. Die Raupe bewohnt das Haidekraut, Calluna vulgaris, ist Anfang Juni erwachsen und spinnt den Sack zur Verpuppung gern in den Triebspitzen der Futterpflanze in senkrechter Stellung an. Der Falter fliegt im Juli.

Coleophora Paripennella Zll.

Im Bau des Sackes dem vorigen ähnlich, doch von Farbe braungrau, die Bauchseite heller, Mundöffnung nach vorn erweitert, hinter dieser der Sack eingezogen, nach der Mitte zu stark bauchig ausgeweitet, und das Afterende wieder stark verjüngt. Eine seitliche Zusammendrückung ist kaum bemerkbar, die ganze Oberfläche erscheint glatt. In der Jugend der Raupe hat der Sack über der Mitte jederseits einen länger oder kürzer vorstehenden Ansatz, welcher sich aber bei der erwachsenen Raupe an deren Sack nur noch in Rudimenten vorfindet. Die Raupe lebt auf Blättern verschiedener Laubhölzer, ich habe sie auf Birke, Weissdorn, Faulbaum gefunden. Sie ist im Herbst bereits erwachsen und erwacht im Frühling aus dem Winterschlafe mit den ersten warmen Sonnenstrahlen. Alsdann nimmt sie wohl kaum noch Nahrung zu sich, beginnt lebhaft herum zu laufen und sucht sich bald einen Platz zum Anspinnen behufs ihrer Verpuppung und ist bereits angeheftet, wenn sich die Knospen der Laubbäume zu entwickeln beginnen. Gern wählt sie hiezu Bäume mit glatter Rinde, wie Erle, Birke, Faulbaum, auch an alten Zäunen und im Nothfall an Mauern setzt sie sich fest. Der Schmetterling entwickelt sich nach meinen Notizen nicht vor dem 25. Mai und nicht nach dem 14. Juni, und ist wegen seinen dunkeln Fühlern mit je einem weissen Fleckchen vor der Spitze mit keiner andern Coleophora zu verwechseln.

Mit den nächsten Formen beginnt eine Reihe von Coleophoren, deren Säcke mit dem Ausdruck „pistolenartige Säcke“ bezeichnet werden. Der die Endigung der Röhre abschliessende Theil derselben ist hakenförmig nach unten gebogen, oft einfach verdickt, oft auch mit flügelartigen Anhängen versehen. Das Afterende ist zweiklappig.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Rühl Fritz

Artikel/Article: Beitrag zur kritischen Sichtung der Melitaeen-Gruppe Athalia Rott., Parthenie Bork. und Aurelia Nick. 35-36